



FREUNDE DER ERDE
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Kreisgruppe Düren

1. Vorsitzender:

Walter Jordans
Bergstraße 31
52379 Langerwehe
T/F (02423) 902521/1711
walter@jordans-online.de

Ihr Ansprechpartner für das Verfahren:

Henrike Körber
Am Hofacker12
52379 Langerwehe

An den

Bürgermeister der Gemeinde Hürtgenwald

Herrn Axel Buch
Rathaus

per E-mail: buergermeister@huertgenwald.de

7.11.2005

Betr.: 1. Änderung des Flächennutzungsplanes im Ortsteil Zerkall "Nationalpark-Infopunkt mit begleitenden Einrichtungen" sowie Bebauungsplan Nr. Z 1 "Nationalpark-Infopunkt mit begleitenden Einrichtungen";

hier: Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB)

Sehr geehrter Herr Buch,

die Gemeinde Hürtgenwald plant, einen Infopunkt zum Nationalpark in Zerkall zu errichten und bereitet eine entsprechende Flächennutzungsplan- und Bebauungsplanänderung vor.

Wir müssen dieser Planung widersprechen, da

- der gewählte Standort in der Ruraue im Landschaftsschutzgebiet, unmittelbar angrenzend an die Naturschutzgebiete und die FFH-Gebiete „Ruraue von Heimbach bis Obermaubach“ DE-5304-301 und „Kalltal und Nebentäler“ DE-5303-302 liegt und von der Planung auch das FFH-Gebiet Buntsandsteinfelsen im Rurtal sowie das Vogelschutzgebiet für den Uhu und Teile des Nationalparks (Teilbereich Hetzinger Wald) betroffen sind, und
- die Fläche in der Ruraue gleichzeitig im historischen Überschwemmungsgebiet (Festsetzung 1913 nach LUA - eine neuere Berechnung existiert hier noch nicht) der Rur ist.
- das Gebiet Lebensraum gefährdeter, geschützter und streng geschützter Tierarten ist. Beispielhaft seien hier folgende Arten genannt: Wasseramsel, Gebirgsstelze, Eisvogel, Schwarzstorch, Biber. Aus dem Bereich Brück und Kallerbend sind Bunt-, Mittel-, Klein-, Grün- und Grauspecht, Trauerschnäpper und Gartenrotschwanz als Brutvögel bekannt, in unmittelbarer Nachbarschaft brüten folgende Arten: Uhu, Waldkauz, Turmfalke, Wespen-, Mäusebussard, Habicht, Rotmilan, Schwarzspecht und Hohltaube. Der Raum ist Schwerpunktverkommen der Ringelnatter. Bis Ende der 1980er Jahre wurden an der Kall und im Zerkaller Rurbogen Fischotter beobachtet. In einem Gutachten zum Fischotter (Zur Frage der Wiederbesiedlungsfähigkeit der Rur und ihrer Nebenbäche durch den Fischotter (Lutra lutra) im Bereich des Kreises Düren) schreibt Holger **Meinig** auf S. 9 „*Der Kallerbender Bogen in der Rur und die Kall erscheinen für die Wiederbesiedlung durch den Fischotter als grundsätzlich geeignete Gebiete. Die letzten Beobachtungen der Art im nördlichen Rheinland konnten hier geführt werden, zumindest in Belgien existieren auch heute noch Restbestände von denen eine Wiederbesiedlung aus erfolgen könnte.*“

- Planungen in der Aue nicht mehr zeitgemäß sind, sondern dass gerade auch mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie Flüsse und ihre Auen nicht nur natürlich oder zumindest naturnah zu erhalten sondern auch zu entwickeln sind,
- bei der Planung auch die von ihr ausgehenden Fernwirkungen, Störungen, Beunruhigungen durch Menschen und deren vierbeinige Begleiter zu berücksichtigen sind, wobei vom „Worst Case“ auszugehen ist.

Der Plan läuft sowohl dem Schutzzweck der FFH-Gebiete als auch der WRRL, für die gemäß § 32 (2) Wasserhaushaltsgesetz Überschwemmungsgebiete in ihrer Funktion als natürliche Rückhalteflächen zu erhalten bzw. wiederherzustellen sind, zuwider und konterkariert die Richtlinien des Naturschutzes.

Ein Infopunkt, der über den Nationalpark informieren soll, darf im Sinne des Nationalparks nur dort eingerichtet werden, wo er Natur weder zerstört noch beeinträchtigt. Alternativen gibt es in der benachbart liegenden Biologischen Station im Kreis Düren.

Mit freundlichen Grüßen

Henrike Körber

BUND-Kreisgruppe Düren

Kopie an LÖBF, ULB, HLB, Nationalparkamt